

# Merseburger Kreisblatt



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Aus-  
trägern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim  
Postbezug 1,50 Mk., mit Postgebühren 1,92 Mk. Die  
einzelne Nummer wird mit 15 Pfg. berechnet. —  
Die Expedition ist an Wochentagen von früh  
7 bis abends 7, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr  
geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion abends  
von 6 1/2 bis 7 Uhr. — Telephonruf 274.

**Insertionsgebühren:** Für die 5 gespaltene Korpus-  
zeile oder deren Raum 20 Pfg., für Privats in  
Merseburg und Umgegend 10 Pfg., für periodische  
und größere Angelegen entsprechende Ermäßigung.  
Komplizierter Satz wird entsprechend höher berechnet.  
Notizen und Reklamen außerhalb des Inseratenzells  
40 Pfg. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen  
Inserate entgegen. — Telephonruf 274.

## Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine.

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Total-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 199.

Sonntag, den 25. August 1912.

152. Jahrgang.

### Dem Kaiser Heil!

#### Kaiserwillkomm!

I.  
Im Feierkleide prangt unsere alte Stadt,  
Und festlich scharen rings sich der Bürger viel  
Im Friedens- und im Kriegsgewande:  
Männer und Jünglinge auch und Greise.

II.  
Und Frau und Jungfrau, Knaben und  
Mägdelein stehn,  
Dich zu begrüßen, der unsrer Stadt sich naht,  
Und Dir zu huld'gen, Kaiser Wilhelm,  
Neige Dich gnädig dem treuen Volke!

III.  
Der Glocken Zungen künden den Herrenden,  
Dass Du gekommen. Heil, hoher Herrscher,  
Dir!

Wir jubeln freudig Dir entgegen:  
,Hurrah, hurrah, hurrah, deutscher Kaiser!'



IV.  
Mit Stolz erfüllt es froh unser aller Brust,  
Dass unser Kaiser uns're Stadt beehrt,  
In der er vor neun Jahren wollte  
Und uns're Kaiserin ihm zur Seite.

V.  
Heut fehlt uns allen unsere Kaiserin,  
Huldvoll und freundlich, sähe sie jeder gern;  
Doch hoffen wir, dass bald wir wieder  
Kaiser und Kaiserin grüssen können.

VI.  
Zum Herrn der Welten blickten wir betend auf:  
,O Gott erhalte, schütze mit starker Hand  
Das deutsche Kaiserpaar und sende  
Segen dem Hause der Hohenzollern!'

Fr. Fischer.

Noch eine kurze Spanne Zeit, so läuten die Gloden vom  
Dome, bewegen sich Laufende auf den Straßen, wogt es auf und  
ab: Es ist ein großer Tag der Stadt erschienen, die in grauer  
Vorzzeit selbst Residenz war. Dein Kaiser naht, rüste Dich, als  
ehrwürdige Domstadt, schmücke dich, gib deiner Freude Aus-  
druck, daß dir die Ehre und das Heil widerfährt, dessen ver-  
hältnismäßig nur wenige deutsche Städte teilhaftig werden. Dein  
Kaiser kommt!

Majestätisch schreitet der Zoller einher, die Tausende halten  
den Atem an, dann aber bricht es los wie wilder Sturm: Hoch  
der Kaiser, hurrah, heil, man glaubt, die alten Germanen in  
ihrer Wucht, in ihrer urwüchsigen Kraft seien auferstanden, um  
dem deutschen Kaiser zuzurufen, keine Grenze des Jubels, kein  
halten der Begeisterung, hoch klingt es immer von neuem wie  
Wogen des brauenden Meeres.

Kopf an Kopf drängt sich die Menge: Männer, Frauen und  
Kinder. Jung und Alt, Arm und Reich, alle wollen ihren Kai-  
ser schauen von Angesicht zu Angesicht, alle wollen ihm be-  
geißtet zurufen, als fürchteten sie, man möchte vielleicht nicht  
hören, was sie in ihrem Rufe ausdrücken wollen: Verehrung,  
Liebe, Verehrung der Treue und Anhänglichkeit. Es ist nicht  
möglich, daß es ihm jeder Einzelne in Worten ausdrückt, aber  
in dem Hochruf konzentriert sich alles, was wir für unsern Herr-  
scher empfinden, es ist die einzige Möglichkeit, wie wir ihn äus-  
serlich begrüßen können.

Aber was empfinden wir beim Anblick unseres Landesherrn,  
wie tief wird unser Herz bewegt, wie viele der Gedanken sind  
es, die in jedem Einzelnen aufsteigen. Wir stehen im Banne  
einer mächtig wirkenden Persönlichkeit, die Gegenwart drängt  
die Gedanken an die Vergangenheit und die Zukunft zurück, wir  
lassen das Charakteristische dieser seltenen und eigenartigen  
Persönlichkeit auf uns wirken, wir begrüßen ihn als freie Män-  
ner, nicht flüchtig, nicht unterwürdig, sondern als Männer, die  
eine Ueberzeugung haben, die Ueberzeugung nämlich, daß die  
geistliche, sittliche und materielle Wohlfahrt in Deutschland und  
in Preußen nur gedeihen kann, wenn seine Gesetze in der Hand  
eines Zöllern ruhen. Es ist auch gar nicht der Wille des Kai-  
sers, über Staaten zu regieren, wohl aber ist dieses sein Sinn,  
sein Trachten und die erste und vornehmste Aufgabe seines ar-  
beitsreichen Lebens: Eins der an Kultur höchst stehenden Völker  
zu Glück und zu Wohlstand zu führen. Brandenburger, ich führe  
Euch noch herrlichen Tagen entgegen. In diesen Worten liegt  
begründet, was der Kaiser nicht nur für die Brandenburger, son-  
dern für alle deutschen Stämme gleichmäßig fühlt und empfindet.  
Die große Freude, welche wir über die Anwesenheit unseres  
Landesherrn in Merseburg empfinden, wird leider dadurch ge-  
trübt, daß wir nicht wieder, wie vor neun Jahren, auch Ihrer  
Majestät der Kaiserin unsere Huldigung darbringen dürfen.

Wie hatten wir uns auch auf ihre Anwesenheit in Merseburg  
gefreut, als es vor einigen Monaten bekannt wurde, daß die  
kaiserlichen Majestäten im Schloß zu Merseburg Wohnung  
nehmen würden. Wie lebhaft erinnern wir uns noch ihres  
Hierseins vor neun Jahren, wie freundlich und leutselig er-  
widerte sie die ihr dargebrachten, tausendfältigen Grüße.  
Schmerzlich empfinden wir das Fernbleiben Ihrer Majestät,  
und aus vollem Herzen wünschen wir Alle, daß des Himmels  
Gnade ihr bald volle Genesung schenken möge.

Die Pflicht ruft den Monarchen und obersten Kriegsherrn  
hinweg aus dem Schoß der Familie für mehrere Wochen. Die  
Erholungszeit während des Sommers ist vorüber für den  
kaiserlichen Herrn, es beginnen für ihn Tage anstrengter Ar-  
beit und Pflichten der Repräsentation. In Merseburg nehmen  
diese Tage und Wochen ihren Anfang.

Nicht aufrichtiger können wir dem Landesherrn danken für  
alle Arbeit, alle Mühe, alle Opfer, die er dem Glück und der  
Wohlfahrt des deutschen Volkes bringt, als wenn wir ihm die  
Treue halten und seine Anwesenheit zum Anlaß des Geleb-  
nisses nehmen, ihm nachzuleben und nachzustreben. Wenn  
jeder Einzelne dieses Gelebnis in der Tat erfüllt und nicht  
blos von den Lippen gleiten läßt, dann wird es unter dem  
Schutze des Himmels gut bestellt werden und bleiben um die  
Gegenwart und Zukunft des deutschen Vaterlandes und des  
deutschen Volkes.

#### Dem Kaiser Heil!

\* **Zur Kaiserparade.** Schwarz-weiß-rot sind die deutschen  
Farben, und es müssen daher auch die deutschen Fahnen, wenn  
sie aufgezogen werden, richtigweise so hängen, daß schwarz  
oben hängt. — Bezüglich der Anfahrt auf dem Paradeplatz sei  
ausdrücklich noch einmal darauf hingewiesen, daß die Anfahrt  
für Autos und Wagen getrennt ist. Autos fahren die Nürn-  
bergerstraße, Wagen das lange Feld und die Poststraße bis  
Kanna.

\* **Zu den Kaiserfesten.** Um während der Kaiserfeste bei et-  
waigen Unfällen die erste Hilfe leisten zu können, hat der hie-  
sige Zweigverband der Genossenschaft freiwilliger Kranken-  
pfleger im Kriege einen besonderen Sanitätsdienst eingerichtet.  
Am Montag sind von 1 Uhr ab sechs Wagen, fernsitzig an Sa-  
nitätsflagen, bereit. (Vor Brauerer Berger, Haus Triebel, Al-  
te Einfahrt zum „Rottenhirsck“, Haus Schwidert, Haus d'Hauffen-  
ville, Haus Welzel Dom). Am Dienstag sind von früh 5 Uhr  
ab zehn Radfahrer auf die nach dem Paradeplatze führenden  
Straßen zur Hilfeleistung verteilt. In Groß-Kanna ist eine  
ständige Wache. Für den Abend wird eine solche vor dem  
Hause Welzel, Dom, eingerichtet. Vom 29. August bis 15. Sep-  
tember befindet sich eine ständige Wache am Bahnhofe, an  
insbesondere franke Soldaten zum Lazarett bezw. Krankenhause

zu überführen. An der Paradeaufstellung nehmen am Montag  
16 Mann des Zweigverbandes teil. — Heute vormittag gegen  
9 Uhr fand vor dem Dome die Aufstellung von Spielleuten und  
Musikern verschiedener Infanterie-Regimenter statt, auch die  
Trompeter des 7. Kürassier-Regiments waren beritten zur Stelle.  
Ferner war die dritte Schwadron des 12. Husaren-Regiments  
aufmarschiert. Es handelte sich um eine Vorübung des Ein-  
marsches zum Schloßhof und Umarshier aus demselben für die  
Ehren-Kompagnien nebst Kavalleriebegleitung. — Die Aus-  
schmückung der Häuser mit Girlanden, die Aufstellung von Ob-  
elischen und die Errichtung der Ehrenporten muß als großartig  
bezeichnet werden. Merseburg und die Einwohnerschaft leisten  
viel, sehr viel, es wird vom Bahnhof bis zum Dome eine wirk-  
liche Feststraße werden. Leider ist seit gestern Regenwetter  
eingetreten, es regnet unaufhörlich, und es bleibt dringend zu  
wünschen, daß die Sonne bald aus dem Gemüll hervorbricht.  
Leider zeigt die meist am zuverlässigsten erscheinende Prognose  
der „Münchener Neuest. Nachrichten“ für Deutschland ein Fort-  
bestehen der unbefriedigenden Witterung an. Hoffentlich werden  
die getroffenen Vorkehrungen für die Parade durch das Wet-  
ter nicht beeinträchtigt. — Betreffs der Illumination hat man  
in der Bürgerchaft den Dienstag in Aussicht genommen.

#### Deutsches Reich.

\* **Berlin, 23. Aug.** (Hofnachrichten.) Die kaiserlichen Majestä-  
ten verweilen in Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel. Se. Maj.  
der Kaiser hat sich eine leichte Erkältung zugezogen.

#### Ausland.

\* **Konstantinopel, 23. Aug.** Die ottomanische Regierung wird  
das Projekt des Grafen Berchtold unter dankbarer Anerken-  
nung der guten Absicht nicht in Beratung ziehen, da sie darin  
einen Eingriff eines fremden Staates in die inneren Ver-  
hältnisse des Osmanischen Reiches sieht. Selbst eine offizielle  
Kenntnisnahme wird dankbar abgelehnt werden.

\* **Konstantinopel, 23. Aug.** Aus autorisierter Quelle werden  
die Meldungen, daß der Botschafter in London Tensit-Bajcha  
beauftragt worden sei, die Friedensspourparlers zu leiten, be-  
mentert. Die Spörte hat bloß den Senator Marjan, der den  
Thronfolger auf seiner Reise begleitet, mit einer distrierten Mis-  
sion betraut. Marjan wird mit italienischen Delegierten wahr-  
scheinlich in Laufmann Unterhandlungen pflegen; inzwischen  
befinden sich die Türkei und Italien fast im Waffenstillstand.

#### Colales.

\* **Merseburg, 24. Aug.**  
Ein Nachkonzert findet morgen, Sonntag, 1/2 12 Uhr auf dem Markt  
statt mit folgendem Programm: 1. Einzug der Gäste auf der Wartburg  
a. d. Dp. „Lannhäuser“ von Wagner, 2. Duettire 3. Op. „Rienzi“ von  
Wagner, 3. Ein Sommertag in Norwegen, Fantasie von Willemer, 4. Auf-  
forderung zum Tanz, Walzerondo von Weber, 5. Einzug der Gäste in  
Walball aus Rheingold von Wagner, 6. Regimentstänzer, Marsch von  
Jucit.



Amfliche Befanntmachungen.

Zum Empfang Sr. Majestät des Kaisers.

Montag, den 26. August d. J., nachmittags 2 Uhr 15 Minuten werden Se. Majestät nebst Gefolge in hiesiger Stadt eintreffen und im königlichen Schlosse Wohnung nehmen. Die Vereine, Korporationen und Schulen laden wir zur regen Teilnahme an der Spalierbildung ergebenst ein. Hauptsächlich der Spalierbildung beim Empfange Sr. Majestät ist folgendes festgesetzt.

A. Aufstellung.

Die Gruppe I Militärvorstellungen bildet von der Halle'schen Straße Ende der Engel'schen Villa, in nachstehender Reihenfolge: Vetterer Kriegerverein, Landwehrverein, Artillerie-Verein, Verein ehem. 12. Infanterie, Verein ehem. Garde, Verein ehem. Kampfgewossen, Verein ehem. 72er Kavallerie-Verein, Verein ehem. Jäger und Schützen, Verein ehem. 80er, Flottenverein, Priv. Bürger-Schützen-Schützen-Gilde, Militär-Anwärter-Verein, Preis, Beamten-Verein, Zimmerfeger-Verein, Freiwillige Feuerwehr — bis zur Ehrenforte am Gotthardt'stor Spalier.

Gruppenführer: Herr Rechnungsrat Eichardt, Stellvertreter: Herr Steuersekretär Katter, Sammelplatz der Gruppe: Poststraße.

Die Gruppe II Innungen und Korporationen von der Ehrenforte am Gotthardt'stor bis Gotthardt'straße (Haus Meister) in nachstehender Reihenfolge: Baugewerksinnung — Geschnitzten-Verein — Maurerbegräbnis-Kasse — Glaser-Innung — Tischler-Innung — Buchbinder-Verein Gutenberg — Schlosser- und Klempner-Innung — Evangelischer Arbeiterverein — Fischer-Innung — Schuhmacher-Innung — Bäcker-Innung mit Gesellen-Vereinigung — Schmiede-Innung — Stellmacher-Innung — Ortsverband der Hühner-Dunderschen Gewerbetreibende — Fleischer-Innung — Katholischer Männer-Verein.

Gruppenführer: Herr Maurermeister G. Graul jun., Stellvertreter: Herr Bäckermeister Klappenbach, Sammelplatz der Gruppe: Reichstraße (Zunfentburg).

Die Gruppe III Bergleute von der Gotthardt'straße (Haus Meister) bis Entenplan (Drogerie Hgel).

Gruppenführer: Bergassessor Leopold, Stellvertreter: Bergassessor Geyer, Sammelplatz der Gruppe: Markt (Westseite).

Die Gruppe IV Turn- und Sportvereine vom Entenplan (Drogerie Hgel) bis Nordostsee Stadtkirche, in nachstehender Reihenfolge: Verein für Bewegungsspiele — Fußballklub „Sohenzollern“ — Turnverein „Rothstein“ — Freie turnerische Vereinigung — Rauchsklub Profil — Evangel. Jünglingsverein — Allgemeiner Turnverein — Männer-Turnverein — Schwimmklub Poseidon.

Gruppenführer: Herr Kaufmann Bennecke, Stellvertreter: Herr Profurist Rommel, Sammelplatz der Gruppe: Markt (Ostseite).

Die Gruppe V Gesangvereine von Nordostsee Stadtkirche bis Stadtapotheke. Reihenfolge: Gesangverein Lyra — Gesangverein Irene — Dilettanten-Verein — Singsmann'sche-Viedertafel — Gesangverein Melodia — Gesangverein Wiedertafel — Gesangverein Flora — Privat-Theatergesellschaft — Bürger-Gesangverein.

Gruppenführer: Herr Kalkulator Barthel, Stellvertreter: Herr Prokurator Klingelstein, Sammelplatz der Gruppe: Bahnhofstraße (Zivoli).

Die Gruppe VI Wehrtraktvereine „Jugenddeutschland“, von der Stadtapotheke bis Ende Domapotheke.

Gruppenführer: Herr Hauptmann Roth, Stellvertreter: Herr Kalkulator Barthel, Sammelplatz der Gruppe: Bahnhofstraße Zivoli.

Von der Domapotheke bis zum Schloß schließen sich die Schulen an. Die Führung der Schulen und Anstalten übernehmen die betr. Herren Leiter.

B. Sonstige Bestimmungen.

- 1. Die einzelnen Gruppen müssen auf ihren Sammelplätzen bis spätestens 1 Uhr zum Abmarsch in das Spalier bereit stehen.
2. Das Ordnen der einzelnen Gruppen wollen die Herren Gruppenführer bereit fördern, daß das Einrücken in das Spalier bis um 1 Uhr 30 Min. nachmittags erfolgt ist.
3. Das Werfen mit Waagen ist unter allen Umständen zu vermeiden. Das Spielen der Musik, Mähen der Trommeln und Senken der Fahnen beim Einzuge Sr. Majestät in der Spalierbildung wird verboten.

Merseburg, den 21. August 1912.

Der Festausmarsch.

Befanntmachung. 1. Für die An- und Abfahrt zur Kaiserparade des IV. Armeekorps bei Hofbach am 27. d. Mts. gelten folgende Bestimmungen: Die von Norden und Osten kommenden Automobile benutzen die Chaussee Merseburg-Köhlitz, Naumburgerstraße — Kaiserstraße durch die Grube Heiland bis zum Ausgang nach Groß-Kayna — Mittelweg Groß-Kayna-Reichardtsweg (Eingang 9). Zur Entlastung der Chaussee Merseburg-Köhlitz-Groß-Kayna haben die von Merseburg kommenden Fahrzeuge den Weg Merseburg, Langes Feld, Franleben, Franleben-Bäumen, Ausgang nach Groß-Kayna zu dem Eingang 9 zu benutzen. Die von Westen und Süden kommenden Fahrzeuge und Automobile benutzen die Chaussee Weissenfels — Lunzberg — Klein-Kayna bis zum Wege Weiß — Denkmal (Eingang VII). Tribünenbesucher, die zu Fuß kommen, betreten das Paradefeld durch die Eingänge 7, 8 und 9 auf den Straßen von Weiß und Groß-Kayna.

plan, Burgstraße, Domstraße, Dom— für Wagen von 9 Uhr ab bis nach Schluß des Papstentreiches.

Aus Anlaß der bevorstehenden Allerhöchsten Anwesenheit Sr. Majestät im Kreise Merseburg mach ich darauf aufmerksam, daß das Werfen von Blumen und Straußen usw. unstatthaft und verboten ist. Ich ersuche das Publikum dringend, von dieser Art der Huldbigung, die bereits oft zu einer starken Belästigung Sr. Majestät geführt hat, Abstand zu nehmen.

Desgleichen ist strengstens verboten, während des Einzuges Festschriften zu überreichen oder die Absperrungen zum Zwecke der Ueberreichung einer solchen zu durchbrechen. Diese Bemühungen sind auch insoweit zwecklos, als ein Anhalten Sr. Majestät auf der Straße nicht erfolgt.

Der Billigkeit Sr. Majestät überreichen will, kann dieselben bei der Wache im königlichen Schloß abgeben wo Vorlage getroffen ist, daß sie in das Kabinett Sr. Majestät zur Vorlage gelangen. Diese Art der Ueberreichung ist die sicherste und empfehlenswerteste. Merseburg, den 24. August 1912.

Der Königliche Landrat. Graf d'Haussonville.

Befanntmachung. Anlässlich der Kaiserreise sind die städtischen Bürens wie folgt geschlossen:

- Montag den 26. August cr. von vormittags 11 Uhr ab, Dienstag, den 27. August cr. den ganzen Tag, Mittwoch, den 28. August cr. von mittags von 9—11 Uhr. Das Standesamt bleibt geöffnet: Montag, den 26. August bis 12 Uhr, Dienstag, den 27. August von 11—12 Uhr für Todesfälle, Mittwoch, den 28. August von 10—12 Uhr. Merseburg, den 20. August 1912. Der Magistrat.

Befanntmachung.

Gemäß § 6 u. 7 der Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg vom 30. Juli 1904 über das Meldewesen wird hiermit bestimmt, daß in der Zeit vom 22. bis einschließlich 28. August d. J. jede einziehende Person sich binnen 12 Stunden im Einwohner-Meldeamt unter Vorlegung ausreichender Legitimationspapiere anzumelden hat.

Für die genaueste Befolgung dieser Vorschriften sind auch die Haushaltungsvorstände verantwortlich. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft. Merseburg, den 22. August 1912. Die Polizeiverwaltung.

Befanntmachung.

Aus Anlaß der Anwesenheit Seiner Majestät in unserer Stadt werden folgende Anordnungen getroffen:

- 1. Auf Grund des § 2 der Straßenpolizeiverordnung wird für die Zeit vom 24. bis einschließlich 28. August cr. die tägliche Reinigung der Straßen und Bürgersteige angeordnet.
2. Das Werfen von Straußen, Blumen pp. ist strengstens verboten und wird als grober Unfug bestraft. Das Schwenken von Fahnen und Tüchern oder ähnlicher Handlungen, die ein Schanden der Pferde verursachen können, sind untersagt.
3. In allen Straßen, in denen ein stärkerer Verkehr stattfindet, wird das Publikum dringend ersucht, rechts zu gehen.
4. Den Anweisungen der militärischen Abwehrkommandos, der Gendarmen und Polizei ist unbedingt Folge zu leisten. Merseburg, den 21. August 1912. Die Polizeiverwaltung.

Private Anzeigen 10-16 J., § 1. a. d. J. od. spät. § verm. Off. erbet. unt. Z. 4 a. d. Exped.

Für das Kaiser-Manöver und zur Einquartierung in reicher Auswahl Eiserne Bettstellen von 5.75 an Matratzen von 6.30 an Schlafdecken von 2.75 an Steppdecken von 3.00 an Bettfedern, Drelle, Inletts. Fahnenstoffe in Ia. Marine- Schiffsflaggentuch und Baumwolle in versch. Breiten. Fertige Fahnen in verschiedenen Breiten und Längen: Das ich bis zu meinem Umzug 10 Prozent Ausnahme-Rabatt gewähre, bietet sich eine äusserst günstige Kaufgelegenheit. Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan.

Zahn-Atelier Willy Muder MERSEBURG Sprechstunden u. 8-6 u. 8-1. Inh.: Hubert Totzke, Dentist. Markt 19, 1. Et. Telf. Nr. 442.

Persil für Wollwäsche (Wichtig - lesen!) Das selbsttätige Waschmittel. Nicht kochen, nur waschen in hand-warmer Persillauge von 30-40°. Keine weitem Waschsätze nehmen. Die Reinigung ist vollkommen, das Gewebe bleibt locker und griffig und die Wäsche wird gleichzeitig desinfiziert. Erprobt u. gelobt! Nur in Originalpaketen, niemals lose. HENKEL & CO., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der beliebtesten Henkel's Bleich-Soda. Liefern von der Landwirtschaftskammer anerkanntes Saatgut. 1. Strubel Squarehead-Weizen, 2. F. v. Bochows Bethuier Roggen. Bei Abnahme von 1-9 Ztr. 10-19 Ztr. 20-99 Ztr., Weizen 1. Abfaat 12,75 M. 12,50 M. 12,25 M., Roggen 1. " 12,25 " 12, " 11,75 " 2. " 11,50 " 11,25 " 11, " 11, " Auerkanntes Saatgut genießt halbe Fracht. Domäne Schladebach, b. Körschau, (Cordelha-Weipzig). (1407)

Auskünfte über alle Düngungsfragen erteilt jederzeit kostenlos Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H. Leopoldshall-Stassfurt

# Volle Ähren

prächtige Ernten sind der Lohn einer wirklich zweckmäßigen Düngung, bei der neben Stickstoff und Phosphorsäure vor allem die für jede Pflanze unentbehrlichen



**Kalisalze** gegeben wurden. Jetzt ist es an der Zeit, den Bedarf an Kalisalzen einzudecken!



## Rotti-Erzeugnisse:

Bouillon-Würfel, Suppen-Würfel, Suppenwürze

sind nach wie vor in Qualität unübertroffen!

Houssedy & Schwarz, ROTTI-Gesellschaft m. b. H. München



**Zur Jagdpatronen**  
empfehlen wir  
**Rottweiler Jagdpatronen**  
**Güttlerische Jagdpatronen**  
Adlermarke in Schwarzpulver und Rauchlos.  
**Gebr. Seibicke.**

## Baby-Ausstattungen

von einfacher bis zur elegantesten Ausführung.  
Anfertigung in eigenen Ateliers.

**Weddy-Pönicke,**

Halle a S.  
Leinenhaus  
Sonder-Katalog postfrei. (1436)

## Tivoli-Theater.

Sonntag, d. 25. August 8<sup>1/2</sup> Uhr  
Zum 2. Male. Auf allg. Verlangen.  
Operettenpreise

### Die lustige Witwe

Operette in 3 Akten v. Fr. Lehár.  
Die Kinderdarstellung fällt aus.  
Montag und Dienstag bleibt das Theater geschlossen.  
Schluß der Spielzeit am 3. September. Säml. Duzendarten müssen bis Freitag, den 30. Aug., eingelöst sein, von da ab keine Gültigkeit mehr.

### Viedertafel.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Magistrats vom 21. ds. Mts. ersuchen wir die Mitglieder unseres Vereins, welche an der Späterbildung bei dem Empfang Sr. Majestät teilnehmen, sich am 26. ds. Mts.

pünktlich <sup>1/2</sup> 1 Uhr im Tivoli einzufinden.  
Der Vorstand.



## Deutscher Slottenverein

Ortsgruppe Merseburg.  
Antreten zur Teilnahme an der Späterbildung am 26. August mittags 12 Uhr 45 Min. beim 1. Vorsitzenden, Globigkauerstr. 2.  
Vorstand.

Aufmerksame Bedienung.

Müßigste Preise.

# Karl Tändler

Merseburg, Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7.

Spezialgeschäft

für  
Herren-Wäsche  
Tricotagen, Shlipse.  
Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.

Fernspr. 259.

Solide Qualitäten.

Grosse Auswahl.

## 485,000 Mark

sind auf Acker u. Häuser in getrennten Posten auszuleihen. (Müßig erw.)  
**Ernst Gerste,** Magdeburg, Große Diesdorferstr. 234 I.

Neue Hiltzer-Pianos und Harmoniums werden vermietet, bei späterem Kauf Anrechnung der gezahlten Miete.  
**Rud. Meckert,** Ober Burgstr. Reparaturen und Stimmungen.

Freich eingetroffen:  
1a Netz u. Damenwild-Näden, -Näden und -Blätter,  
Rebhühner  
feinste Bräufeler und Deutsche Karkaden, Kaisermaikäse und Maitten, junge Hähndchen, Tauben, Hochhühner, lebende böhmische Spiegelkarpfen, Salze, Nale, frische Gänsebraten empfiehlt  
**Emil Wolf,** Noßmarkt.

Mark-Schokolade, <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kilo Mk. 1.-

# STOLLWERCK

Mütter! gebt euren Kindern recht oft gute reine Schokolade; sie enthält alles, was der kindliche Organismus zum kraftvollen Wachsen dringend bedarf.

## Der beste Mefallputz

Seit vielen Jahren bewährt.  
Unerreicht an Güte und Putzkraft.

Weil sparsam im Gebrauch billiger als flüssige Putzmittel.



## Geld

gibt ohne Bürg. schnell ful reell. Rateneidz. Viele Fahrbefehle.  
Firma Diesner, Berlin 142, Friedrichstr. 248. Müßig.

Altteste Handlung am Platze

## Piano-Lüders

Viollinen - Lauten.  
Halle  
Müßigstr. 3-1)

## Für Winterfaaten

ist  
**Peru-Guano**  
"Füllhornmarke"  
der beste Dünger.  
Er lockert die Ackerkrume und fördert die Ware.

**Möbl. Zimmer**  
für sofort zu vermieten.  
Globigkauerstr. 29.

Grosse Neu-Eingänge von **hervorragend schönen**

# Damen u. Backfisch. Costümen

in allen Preislagen.

**Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11.**

Hierzu eine Beilage.

**Ein ganz neues deutsches Flugzeug.**

In einem Leitartikel der „Tägl. Rundschau“ macht deren Mitarbeiter Mitteilung über ein ganz neues Flugzeug, deutscher Erfindung, das, wenn es hält, was es verspricht, in der Tat alle vorhandenen Flugzeuge entwertet und das Problem, auch im Flug anhalten zu können, überraschend löst. Es heißt in dem Artikel:

Vor einigen Tagen brachten wir die erste Andeutung darüber. Ein Flugzeug sei in Arbeit, das keinen Anlauf zum Aufstieg brauche, sondern sich senkrecht vom Startplatz erhebe, — so leicht, wie wir manchmal im Traum das Emporschweben durchmachen; ein Flugzeug, das auch an beliebiger Stelle im Luftraum, hoch über allem Gefahrenbereich, halten und ruhig auf den Feind niederäugen könne; ein Flugzeug, das bei der Landung kein „Kleinholz“ macht, weil es nicht in toller Fahrt auf die Erde losstürzt, sondern sich sanft und wieder senkrecht herabschweben läßt. Die ungeheure Ummwälzung, die ein solcher Apparat bedeutet, ist jedem Militär von vornherein klar. Das Dahinrafen und nervöse Kreischen über dem Feinde hört auf, man kann in Ruhe beobachten und photographieren. Aus der umständlichen Rechnung, die Bombenwerfer antstellen müssen, ehe sie mit ihrem Zielapparat aus dem Flugzeug ein Geschöß lancieren, fällt ein Faktor weg: die Einbeziehung der Flugzeug-Geschwindigkeit, die infolge des Beharrungsvermögens die Bombe mit einem kolossalen Schwung in einer merkwürdigen Kurve entläßt. Dieselbe ungeheure Ummwälzung stünde dem privaten Luftverkehr bevor. Jedes flache Dach von wenigen Quadratmetern Umfang kann zur Haltestelle werden, und man kann mitten in einer Menschenmenge so besuchsam landen wie mit dem Kinderwagen an der Parkbank.

Heute bindet uns kein Schweigegebot mehr, die Erfindung ist über das Modellstadium hinaus, ist patentiert und soll nun zu Deutschlands Ehre und zur Stärkung seiner Wehrkraft ausgebaut werden. Alle unsere Drachensflieger beruhen darauf, daß sie, wie das Spielzeug unserer Kinder, mit schrägen Tragflächen (sog. „auf die Luft legen“), die bei der rasenden Fahrt unter ihnen zusammengepreßt wird und als Rissen dient. Sobald das windmachende Vorwärtsschwenken aufhört, weil etwa der Motor aussetzt, fällt man wie ein Stein herunter, oder kann bestenfalls in einem Gleitfluge landen. Viele Theoretiker haben nun von jeher dem Schraubenflieger den Vorzug gegeben, der durch Hub- und vertikalen Auftrieb erhält, und es existieren ganz phantastische Pläne von Flugzeugen mit einer Anzahl von Propellern, die nach oben und nach allen Seiten wirken, am Ende gar verstellbar sein sollen. Sie bewährten sich auf dem Papier, auch wohl noch als winziges Modell im Laboratorium, kamen aber bei Versuchen in Originalgröße nie in rechten Betrieb.

Unser Berliner Erfinder nun — beiläufig bemerkt, ein alter Offizier, wie Zeppelin — wendet an seinem in dreijähriger Arbeit nach unzähligen Versuchen hergestellten Apparat ganz neue Grundzüge an. Es ist ein Segelradflieger, der rotierende Schwingen für den Auftrieb und einen Propeller für den Vortrieb besitzt; und „des Pudels Kern“ besteht darin, daß die Schwingen, ohne daß komplizierte Schlagflächen-Mechanismen mit hin- und hergehenden Bewegungen nötig sind, von selbst sich ausbreiten, wenn sie nach unten wirken, und von selbst sich falten, wenn die Bewegung aufwärts geht. Der Ruderflug der Vögel — das Schwingenschlagen — ist also ohne Erzeuger-Schubstangen und dergleichen auf eine einfache rotierende Bewegung, wie sie für maschinellen Betrieb die natürliche ist, zurückgeführt.

Die Einzelheiten, die nur den Ingenieur fesseln, enthält die Patentschrift. Für das große Publikum aber wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß das neue Flugzeug drei Motoren zu je 150 Pferdestärken und einen bootförmigen Unterbau mit Rädern hat, über dem wie japanische Schirme sich die vier Segelräder befinden. Im Boote haben außer dem Führer drei Personen Platz. Die Räder, die das Boot auf dem Lande fahrbar machen, sind, anstatt mit Speichen, mit Scheiben versehen, sind also Hohlkörper und wirken auf dem Wasser, wo das Flugzeug der Flotte dienen soll, als Schwimmer, oder, wenn man so will, die beiden seitlichen als Ausleger und das hintere Rad als Steuer. Das sind lauter eigenartige Dinge. Zum erstenmal sehen wir hier ein Flugzeug vor uns, das völlig unabhängig von französischen Vorbildern ist und auf rein deutschem Denken beruht. Hält es, wie es zu erwarten ist, alle Versprechungen, so wird es eine horizontale Geschwindigkeit von mindestens 60 Kilometern in der Stunde haben und zu einer Höhe von 500 Metern in etwas über 3 Minuten aufsteigen können. Die Steiggeschwindigkeit übertrifft also bei weitem die der heute üblichen Flugzeuge, und da im Luftkriege das Ueberhöhen als ausschlaggebend gilt, sind die Drachensflieger dem Segelradflieger „geleiert“. Wir können ihn namentlich an rheinischen Brückenköpfen zum Abschließen gegnerischer Flugzeuge gut gebrauchen. Auch wäre er in den brauenden Nebeln der Nordsee keine üble Erscheinung, wenn er sich langsam über einem Dreaonought senkte und just in dessen Schornstein — eine Bille fallen ließe. An derartige Möglichkeiten hat man wohl auch in unserem Kriegsministerium gedacht, wenn man nur das Notwendigste an Flugzeugen bisheriger Art anschaffte; die neue Maschine kennt man dort in allen ihren Stadien seit 1909 und erhofft das Beste von ihrem demnächstigen wirklichen Arbeitsbeginn.

Wir bekämen damit auch im Flugwesen, wie in der Luftschiffahrt schon längst, den Vorrang. Heute kann ein großer Zeppelin-Kreuzer noch spielend die Flugzeuge, selbst die modernsten Rennmaschinen, abfertigen, wie er es dieser Tage auf dem Turnier zu Gotha getan hat. Die Meldungen, daß die Flugzeuge das Luftschiff besiegt hätten, waren falsch; das Luftschiff hatte seine Erkundungsaufgabe bereits gelöst, als sie heranschwirren, kehrt zurück und war im Nu 300 Meter über den Kleinen, als sie ihm an den Leib wollten. Auch im afrikanischen Feldzuge haben die Italiener mit ihren Flugzeugen nichts erreichen können und auf die Luftschiffe zurückgreifen müssen. Selbst der neue Segelradflieger wird vor der Ueberlegenheit großer Luftkreuzer sich beugen; aber in seinem Bereich, gegenüber anderen Flugzeugen, wird er König sein.

**Provinz und Umgegend.**

\* **Modelwitz, 23. Aug.** Gutem Vernehmen nach hat sich das Befinden des durch einen Wilddieb verwundeten Forstbeamten Bahn einigermaßen gebessert.

\* **Halle, 23. Aug.** Die Gartenbauausstellung wurde heute durch den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen Erzelenz von Hegel feierlich eröffnet. Die Spitzen der Behörden aus Halle und Merseburg, auch Herr Reg.-Präsident v. Gersdorff, sowie viele Ehrengäste waren zugegen. Als Ganzes macht die Ausstellung, in der alle Zweige des gärtnerischen Berufes vertreten sind, einen vorzüglichen Eindruck. Die Ausstellung dauert bis zum 2. September.

\* **Halberstadt, 23. Aug.** Ein freches Gaunerstückchen wurde dieser Tage hier verübt. War da ein ehrjamer Schneidermeister aus der Umgegend nach der Stadt gekommen, um hier sein Arbeitsmaterial für die nächste Zeit einzukaufen; das hierzu nötige Geld trug er wohlverwahrt in einem Beutel bei sich. Ehe er aber sein schweres Tagewerk begann, ritt ihn doch der Teufel, zuvor einmal einzufahren und sich Stärkung zu trinken. In der Gastwirtschaft saß unter mehreren Gästen auch einer an einem Tischchen allein, zu dem sich der Meister setzte und ihm im Verlaufe des Gesprächs auch den Zweck seines Kommens erzählte. Nach einer kleinen Weile zog der Schneider seine Börse und zählte sein ganzes Geld auf dem Tische auf, um es in einzelne Posten einzuteilen. Als der Mann den letzten Heller aufgezählt hatte, rief der Fremde aus: „Det stimmt!“ strich das Geld blitzschnell ein und sprang mit seiner nicht eben kleinen Beute zur Tür hinaus. Der Bestohlene, der selbstverständlich ebenso schnell dem Diebe nachwollte, konnte aber nicht vom Fleck, denn der geriffene Gauner hatte den ehrwürdigen Brautrock des Schneidermeisters an die Bank — angezweckt. Als sich der also Gefoppte endlich befreit hatte und die anderen

Gäfte werten, was vorgefallen war, hatte sich der leichtfüßige Dieb längst aus dem Staube gemacht.

\* **Magdeburg, 22. Aug.** Die 20jährige Tochter Helene des Dekorationsmalers Ahnert wird seit dem 16. d. M. vermisst. Sie hat am vergangenen Freitag, nachmittags, die Wohnung der Eltern verlassen, um Besorgungen in der Stadt zu machen, und ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt. Die besorgten Eltern befürchten, daß ihre Tochter einem Unfall oder einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

\* **Groß-Ranna, 23. Aug.** Eine imposante Deforation kann während der Kaiserfeste auf der Gewerkschaft „Mittel“ in Augenschein genommen werden. Auf dem freien Werkplatze erhebt sich unmittelbar vor der Britenfabrik ein ca. 20 m hoher pyramidenförmiger Aufbau in Britens, welcher ein Riesenkritzel mit der Aufschrift „Mittel“ von ca. 10 m Länge und entsprechender Höhe trägt. Alles ist mit Tannengrün und Fahnen geschmackvoll decoriert und macht das ganze Arrangement einen wirklich großartigen Eindruck. Die Gewerkschaft fabriciert außerdem an diesem Tage Britens, welche außer der Marke „Mittel“ die Aufschrift „Kaiserparade 1912“ tragen. Eine größere Anzahl solcher Britens in farbiger Ausführung kommen am Tage der Kaiserparade in der Nähe des Werkes zur Verteilung und werden den Besuchern der Parade als bleibendes Andenken an diesen Festtag jedenfalls willkommen sein.

\* **Rudolfsstadt, 22. Aug.** Von der Schwarzatalbahn in der Nähe von Sigendorf ist in letzter Nacht ein etwa 40 Jahre alter Mann von einem Eisenbahnzuge überfahren worden. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt. Ueber die Persönlichkeit des Toten und über die näheren Umstände, die zu seinem Tode führten, hat sich noch nichts feststellen lassen.

\* **Eilenburg, 22. Aug.** Der Doppelhehe machte sich der 54jährige landwirtschaftliche Arbeiter R. Schulzig. Er hatte im Jahre 1905 seine Frau hier verlassen und nichts wieder von sich hören lassen. Vor einigen Wochen traf er plötzlich wieder hier ein und brachte sich eine 28jährige Frau mit, die er vor zwei Jahren in Vetschin (Kreis Lebus) geheiratet hatte. Seine erste Frau, die noch hier wohnt, war natürlich nicht wenig erstaunt, als sie das Verhältnis erfuhr, und brachte ihren Mann zur Anzeige.

\* **Torgau, 22. Aug.** Dem 4. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 72, dessen Stab und ersten zwei Bataillone in Torgau garnisonieren, während das dritte Bataillon in Bernburg liegt, und zu dessen Chef kürzlich der Jar von Bulgarien ernannt worden war, ist der Namenszug seines Chefs verliehen worden. Dieser ist ein doppelt verchlungenes griechisches F und darüber die bulgarische Zarenkrone.

\* **Ranis, 22. Aug.** Der 38jährige Lederarbeiter Hermann Riemenhneider, der vor einigen Wochen in einer Pöhnneker

Fabrik mit der linken Hand in eine Maschine geriet, wobei er die betreffende Hand einbüßte, ist an den Folgen der Verletzung gestorben. Die Verletzung hatte eine Blutvergiftung zur Folge, die den Tod herbeiführte.

\* **Cera, 23. Aug.** Der hiesige Gemeinderat, der eine sozialdemokratische Mehrheit besitzt, wählte heute zum vierten Male zwei sozialdemokratische Gemeinderatsmitglieder zu Stadträten. Die vorhergegangenen Wahlen der beiden Sozialdemokraten sind von der Regierung nicht bestätigt worden. Die Gewählten sind die Landtagsabgeordneten Wohmann und Fischer.

\* **Cölneda, 22. Aug.** Der früher im hiesigen Bauamt beschäftigte und später nach Lossa verlegte Bauassistent Meier ist mit der Tochter einer hiesigen Beamtenfamilie seit Anfang dieses Monats verschwunden. Nachforschungen sind ohne Erfolg gewesen. Man nimmt an, daß das Liebespaar freiwillig in den Tod gegangen ist.

**Zeitgemäße Betrachtungen.**

**Wettrennen!**

Nimmer läßt es sich verkennen, — daß der Sport in Blüte steht, — da im Sommer ohne Rennen — kaum ein Sonntag mehr vergeht. — Frau Fortuna winkt am Ziel — und man magt und wettet viel, — doch das Wetten und das Wagnis — artet aus zum vielen Jagen! — — Ungestim jagt man von hinten — und dem Glück wird nachgestellt, — Wetten, wagen und gewinnen — hat noch Reiz auf dieser Welt. — Bei dem Tode wird gewagt — und dann hinterher geklagt, — wenn man auf die Renner setzte — die man eben überschätzte! — — Ach, das Leben ist kein Wandern, — nein, ein Rennen ist's im Trab, — einer überholt den andern — und läuft gern den Rang ihm ab! — Ja, solch Rennen kühn und wild — ist des Lebens Spiegelbild, — wer dem Hindernis muß weichen, — kann das Endziel nicht erreichen! — — Heiß und stetig ist das Rennen — um die Herrschaft auf der Welt, — glücklich ist noch nicht zu nennen, — der vom Schicksal hochgestellt — Seht den Serbenkönig an, — bleibt er nicht ein armer Mann? — Ange-schwärzt noch immer steht er — einsam da als schwarzer Peter! — — Und man findet sehr vermessene — des Besuches Angebot. — (Kann man denn noch nicht vergessen — König Alexanders Tod?) — Abgewinkt hat man von Wien — und so muß er weiter ziehn, — niemand will ihn weiter nennen. — Ach, es ist ein totes Rennen! — — Aber der Montenegriner — alte König Nikolaus — wird seit Jahren immer fühner — und geht flott aus sich heraus, — möchte sein der Saenen Jar, — doch sein Nachbar, der Bulgar, — treibt, (um eine Nasenlänge) — ihn beim Rennen in die Enge! — — Schwierig ist die Balkan-Lage, — denn sie ist durchaus verwirrt, — doch die große Balkan-Frage — löst Graf Berchtold unbeirrt, — wenn er alles recht erkennt — und dabei sich nicht verrennt, — denn beim

Nennen gibts gewisse — oft recht schwer'ge Hindernisse! — — Große Rennen sind zu nennen, — jeder rennt so gut er kann, — nur der Türke kann nicht rennen, — denn er ist ein kranker Mann — und er ist es unbedingt — hat er sich auch jüngst „verjüngt“ — seine Kraft reicht kaum noch weiter, — er ist lahmgelagt! — Ernst Heiter.

**Eine halboffe Verdächtigung.**

Von dem französischen Kanzerkreuzer „Marcelline“ sind kürzlich in Antwerpen bei Abfahrt des Schiffes 35 Mann defertiert. Aus Aerger über das den französisierenden Kreisen in Belgien etwas peinliche Vorkommnis leitete sich das französischfreundliche Brüsseler Blatt „La Metropole“ eine perfide Verdächtigung der Besatzung des ebenfalls in Antwerpen gewesenen deutschen Schulkreuzers „Victoria Luise“. Anlässlich der Abfahrt dieses Schiffes, das als erstes der zur Begrüßung des Königspaares entlandenen Kriegsschiffe Antwerpen anlaufen und als letztes verlassen hatte, schreibt das nämliche Blatt:

Um 6 Uhr früh, ohne Sang und Klang, ist der Kreuzer weggefahren, und das war allzufrüh, als daß viele Leute es zum Abschied hätten begrüßen können. Man hat sich sogar gefragt, warum wohl diese Abfahrt in der Morgenfrühe? Wohlunterrichtete Leute antworten, das sei geschehen, um die Wiederholung des Schauspiels und der Zwischenfälle zu vermeiden, die man bei der Abfahrt der „Marcelline“ erlebt hat; dem auch hier habe es fehlende Mannschaften gegeben, genau so, wie bei dem Holländer und dem Engländer, bei denen mehrere Mann der Besatzung ausgerissen seien. Das ist auch nicht verwunderlich, denn dergleichen kommt sehr häufig vor, wenn ein Kriegsschiff in fremdem Hafen anlegt.

Wie wir an zuständiger Stelle erfahren, ist diese Behauptung des belgischen Blattes durchaus unmaß. An Bord des deutschen Schulkreuzers hat kein Mann gefloht. Im übrigen entsprechen auch die von der „Metropole“ mitgeteilten Begleitumstände der Abreise nicht der Wahrheit. Denn der Antwerpener Korrespondent der Brüsseler „Chronique“, der angesehenste aller Antwerpener Advokaten, Advokat van Calster, meldet diesem Blatte: „Der deutsche Kreuzer „Victoria Luise“ ist heute morgen um 8 Uhr von hier abgefahren, begrüßt von einer zahlreichen Volksmenge.“ Genau so berichtet das Brüsseler „20. Siècle.“

**Ausland.**

\* **London, 23. Aug.** Am Sarge des in der Kongreßhalle von Clapton aufgeführten Generals der Heilsarmee Booth wurde ein Kranz des deutschen Kaisers in weißen Lilien niedergelegt. Der Kranz wurde durch den zur deutschen Botschaft kommandierten Leutnant von Bülow überbracht, der den Befehl hatte, der Familie Booth die Teilnahme des Kaisers auszusprechen.